

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 75 (1977)

**Heft:** 5

**Vereinsnachrichten:** Persönliches

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Publication «Starkniederschläge des schweizerischen Alpen- und Alpenrandgebietes»**

**Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen,  
Birmensdorf**

L'institut Fédéral de Recherches Forestières met à disposition du praticien des documents valables pour l'estimation des crues dans les bassins versants de montagne. Les données des fortes précipitations recueillies par de nombreuses stations hydro-météorologiques, ont été analysées conformément à la statistique des valeurs extrêmes. A l'aide des divers graphiques présentés, il est possible de déterminer directement les intensités des précipitations en fonction de leur durée et de leur temps de retour.

L'institut prévoit la publication de cinq volumes, comprenant les régions suivantes:

1er volume: Le Canton des Grisons (76 stations de mesures), vient de paraître

2e volume: La principauté du Liechtenstein et les cantons d'Appenzell RI/RE, le canton de St-Gall, Zurich (au sud du lac de Zurich) 61 stations de mesures prévues, en préparation

3e volume: Canton de Glaris, Lucerne, Nidwald et Obwald, Schwyz, Uri, Zug (60 stations de mesures prévues), en cours

4e volume: Les cantons de Berne (au sud de Berne), Fribourg, Vaud (au sud de Lausanne) 69 stations prévues

5e volume: Les cantons du Tessin et du Valais (72 stations prévues)

Une introduction détaillée avec documents d'interprétation et d'autres indications paraîtront vraisemblablement en 1978.

Il s'agit de documents très intéressants pour l'ingénieur praticien réalisant des projets relatifs à l'hydrologie de crue en montagne et à la défense contre l'érosion. Cependant, les données présentées dans ce rapport ne doivent être interprétées que par un technicien acquis à la statistique appliquée à l'étude de ces problèmes. Ainsi par exemple, la notion de «temps de retour» d'un événement climatologique extrême doit être associée à sa probabilité d'apparition. Les conséquences économiques qui peuvent découler de cet oubli sont souvent graves de conséquences.

Les intensités de pluie ainsi que leurs périodes de récurrence sont trop peu connues en Suisse. Ce rapport, clair et concis, est un exemple à suivre pour toutes les régions de notre pays, plaine y comprise. Il nous paraît toutefois souhaitable que l'introduction détaillée et les documents d'interprétation soient traduits dans les deux autres langues nationales et officielles. Enfin, on constate une fois de plus que la partie francophone de la Suisse se trouve être à la fin du programme d'étude prévu. Est-ce un plat de résistance ou un dessert?

*Dr A. Musy  
Institut de Génie rural – EPFL*

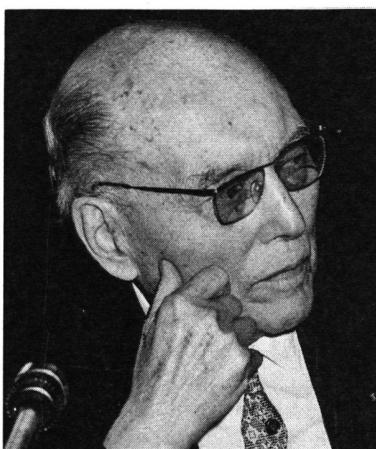
## **Some Remarks on the calculation of aerial triangulation**

*E. H. Thompson, Photogrammetric Record, 8(48) October 1976, p. 708–725.*

Zusammenfassung des Autors (Seite 725): «Über die Aerotriangulation wurde ausserordentlich viel geschrieben, aber die in den letzten Jahren veröffentlichten Arbeiten tendieren dazu, die rein technischen Details der Verfahren zur Lösung grosser Gleichungssysteme zu behandeln. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit einer Übersicht des zu lösenden Problems und gibt einen Überblick über einige gegenwärtig praktizierte Verfahren. Die Ansichten des Verfassers, die nicht immer mit den allgemein existierenden Vorstellungen übereinstimmen, sind ein wichtiger Teil des Artikels.»

Die Arbeit des bekannten, kürzlich verstorbenen englischen Photogrammetrie-Professors gibt interessante Interpretationen über photogrammetrische und ausgleichstechnische Begriffe und enthält Ansichten des Autors zur Frage Bündelmethode oder unabhängige Modelle sowie zum Problemkreis Analoggerät oder Stereocomparator.

### **Persönliches**



**Zum Gedenken  
an  
Prof. Dr. Willem  
Schermerhorn,  
17. Dezember  
1894 bis  
10. März 1977**

Foto mit freundlicher  
Genehmigung von  
G. Dijkhof, Enschede

Ein guter Freund ist von uns gegangen – der Photogrammeter von «internationalstem» Format. Nur Superlative werden dem Lebenswerk Prof. Schermerhorns gerecht. Es ist zwar in den letzten Jahren nach seinem Rücktritt aus der aktiven Photogrammetrie etwas stiller um ihn geworden – sein Gesundheitszustand zwang ihn nach seinem 75. Geburtstag zu einer deutlichen Zurückhaltung von öffentlichen Anlässen; aber repräsentiert ihn nicht täglich und immer leuchtender sein grosses Werk für die internationale Photogrammetrie: das International Institute for Aerial Survey and Earth Sciences in Enschede, weltbekannt unter der Kurzbezeichnung ITC? Das ITC wurde von ihm vor 25 Jahren gegründet und damals in einem Hochhausneubau in Delft installiert. Innerhalb weniger Jahre kamen so viele Studenten aus aller Welt, um Photogrammetrie und Photointerpreta-

tion zu lernen, dass das Hochhaus bald zu klein war. Bald wurde deshalb in Enschede ein ungleich grösseres Zentrum errichtet, in dem bis heute mehrere Tausend Studenten ausgebildet werden konnten. Die Krönung des Werkes war die Einweihung der Schermerhorn-Hall zu Schermerhorns 80. Geburtstag. An seinem 82. Geburtstag feierte das ITC bereits das 25jährige Jubiläum. Bei diesen beiden Höhepunkten in Schermerhorns schöpferischem Leben begrüsste und beglückwünschte ihn eine zahlreiche Photogrammetergemeinde und ein grosser Freundeskreis nochmals in der Öffentlichkeit. Knapp drei Monate nach der Jubiläumsfeier endete sein reich erfülltes Leben, das – seit wir ihn kennen – immer gekennzeichnet war von rastloser Zielstrebigkeit und hilfsbereiter Förderung seiner Mitarbeiter, seiner Freunde und seiner vielen Studenten in bewundernswerter Weltoffenheit. Bei allen Erfolgen blieb sein Lebensstil unglaublich einfach, ja geradezu asketisch, aber von einer solchen Ausstrahlung, dass man sich auf jede Stunde freuen konnte, die man mit ihm verbringen durfte.

Schermerhorns Wirken kann man nicht mit wenigen Worten beschreiben. Zu seinem 75. Geburtstag erschien in der «Photogrammetria» eine sechzehnseitige Laudatio, aber selbst diese konnte nicht alles sagen, was ihn auszeichnete. Mehr als 150 Publikationen kennzeichneten schon damals sein reiches Schaffen. Ich will hier nur zwei nennen, deren Aktualität sich erst heute voll auswirkt. Schon 1932 schrieb er über Versuche zur photogrammetrischen Anfertigung von Katasterkarten im Massstab 1:1000; in Neuguinea erprobte er als einer der ersten die Aerotriangulation und erkannte dabei bereits in den dreissiger Jahren, dass die Photogrammetrie erst mit Hilfe einer flächenhaften Aerotriangulation ein wirklich universelles Messverfahren der Zukunft werden wird.

Er war niemals Einzelgänger, sondern pflegte stets intensive Zusammenarbeit zur Einführung der Photogrammetrie, zunächst in den Niederlanden zwischen der Technischen Hochschule Delft, der KLM, dem Rijkswaterstaat und dem Topographischen Dienst, und weitete seine Kontakte bald international aus, besonders auch mit der einschlägigen Industrie. Kriegsjahre und politische Tätigkeit brachten zwar eine mehrjährige Unterbrechung, aber kurz nach dem Kriege sieht man Schermerhorn schon wieder hochaktiv, sowohl in allen photogrammetrisch arbeitenden Organisationen seines Landes wie auch als Schriftleiter der internationalen Zeitschrift «Photogrammetria», als Organisator des ersten Internationalen Photogrammeterkongresses der Nachkriegszeit in Scheveningen 1948, als Vortragenden in zahlreichen Ländern, als oftmaligen Besucher bei der gerätebauenden Industrie, ja sogar als ersten westlichen Besucher bei den Photogrammetern in China und in der Sowjetunion. Er war auch Mitbegründer der OEEPE und schliesslich im Jahre 1951 als Erfüllung seines Lebenswerkes Gründer und erster Direktor des ITC in Delft. Für dieses erbaute er das imposante Hochhaus in Delft mit Studentenheim, das geradezu symbolisch zwischen dem Geodätischen Institut der Technischen Hochschule und dem Vermessungsdienst des Rijkswaterstaat als Verbindung zwischen Theorie und Praxis steht und mit einem universellen Instrumentenpark zur Ausbildung

von Photogrammetern – besonders aus den Entwicklungsländern – ausgestattet wurde. Das wissenschaftliche Niveau des ITC wuchs auch dank der Leistungen vorzüglicher Mitarbeiter immer mehr an, so dass sein heutiges neues Institut in Enschede in eine Art Universitätsstatus erhoben wurde. Es darf hier als Hilfestellung der niederländischen Regierung nicht unerwähnt bleiben; sie brachte den internationalen Bestrebungen Prof. Schermerhorns nicht nur grösstes Verständnis entgegen, sondern stellte auch die notwendigen gewaltigen Mittel für das völkerverbindende Werk zur Verfügung. In diesem Werk lebt Willem Schermerhorn bei Tausenden von Schülern in aller Welt, bei seinen Mitarbeitern und vielen Freunden weiter.

Dass Schermerhorn viel Ehren zuteil wurden, ist selbstverständlich: Ehrendoktorate von Zürich, Mailand, Hannover und Glasgow, Auszeichnung mit der goldenen Brock-Medaille der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie, Mitgliedschaft der Königlich Niederländischen Akademie der Wissenschaften und unzählige Ehrenmitgliedschaften in vielen Fachvereinen. Trotz allen Ehrungen blieb er immer der einfache, für jeden, der zu ihm kam, aufgeschlossene und hilfreiche Mann. Wollen wir noch daran denken, was Schermerhorn mit der Schweiz verband: Freundschaft mit vielen Photogrammetern, Kontakte mit der Industrie, Impulse zu verschiedenen Geräteentwicklungen in vielen spritzigen Disputen während nahezu dreissig Jahren. Er verstand es vorzüglich, seine Meinung oft messerscharf und direkt, meist jedoch in Form wohldosierter «diplomatischer Akupunktur», zu äussern. Ich muss es nochmals sagen, den Gedankenaustausch mit Schermerhorn empfand ich immer als wirklich bereicherndes Erlebnis, das unvergessen bleibt. Jetzt, nach seinem Tode, habe ich seine beiden, schon im Ruhestand geschriebenen Beiträge für die Schweiz, in den Festschriften «50 Jahre Wild» und «Dr. Bertele zum 75. Geburtstag» wieder gelesen. Wieviel würzige Pointen hat der «große alte Mann» auch hier noch mit geradezu jugendlichem Schwung als Reminiszenzen köstlich verzuckert dargereicht! Und gerade in diesen letzten Arbeiten erkenne ich wieder sein feines ironisches Lächeln, das immer seine Gespräche und sicherlich auch seine letzten Niederschriften für die Schweiz begleitet hat.

H. Kasper

## Edwin Berchtold †

Am 3. März 1977 starb in Balgach, für uns alle ganz unerwartet, Vermessingenieur Edwin Berchtold. Eine kurze Krankheit, mehr nur ein altersbedingter ruhiger Übergang vom ausklingenden Leben zur verdienten Ruhe, brachte die letzte Wende im Alter von 84½ Jahren.

Die Heimat Edwin Berchtolds lag am sonnigen Gestade des Zürichsees. Am 4. September 1892 in Winterthur geboren, kam er nach kurzen Stationen in Goldach und Zürich im Alter von 6 Jahren nach Küsnacht. In diesem seinem geliebten Dorf verbrachte er eine glückliche Jugend, und dorthin kehrte er immer wieder zurück, wenn ihn Schule und Beruf nicht anderswo festhielten. Dort